



GOTT IST GUT

Krippenspiel von Lydia langer



Jesaja 61,1-2

Der Geist Gottes des HERRN ist auf mir, weil der HERR mich gesalbt hat. Er hat mich gesandt, den Elenden gute Botschaft zu bringen, die zerbrochenen Herzen zu verbinden, zu verkündigen den Gefangenen die Freiheit, den Gebundenen, dass sie frei und ledig sein sollen; zu verkündigen ein gnädiges Jahr des HERRN und einen Tag der Rache unsres Gottes, zu trösten alle Trauernden.

Es geht wohl kein Mensch über diese Erde, der nicht verwundet wurde am Herzen. Dass die Zeit alle Wunden heilt, ist ein Lügenmärchen und Therapiemethoden können eine vollständige Heilung, der oft auch psychosomatischen Leiden, nicht bewirken. Was dann? Die Verse aus Jesaja 61, 1-2 beschreiben das Arbeitsprogramm Jeschuas, als er auf der Erde lebte und bis heute:

1. Die Verkündigung der Guten Nachricht
2. Die Heilung der zerbrochenen Herzen,
3. Die Heilung von körperlicher Krankheit,
4. Die Befreiung von Schuld und
5. Die Befreiung von unterschiedlichen Bindungen.

Dieses Krippenspiel soll unter anderem diesen seelsorgerlichen Weg demonstrieren. Möge es zum Segen für Viele werden!

Lydia langer

1. Szene: Levi, Tobias, Ben, zum Schluss Engelvortrag

Es ist eine dunkle, ruhige Nacht, alles ist schläfrig und friedlich. Am Feuer sitzt ein alter Hirte, stochert ins Feuer, legt ein Holzscheit hinein, sinniert. Eventuell können Nachtgeräusche (Zikaden, Eulen) eingespielt werden.

Levi: *(sieht in den Sternenhimmel und staunt)*

Adonai, Allmächtiger DU kennst jeden einzelnen Stern in dieser Unendlichkeit mit seinem Namen, bestimmst ihre Bahn. Es berührt mein Herz und erfüllt mich mit Ehrfurcht. In deiner unfassbaren Größe wendest du dich auch mir zu. Du leitest mich mit deinen Augen, die Haare auf meinem Kopf hast du alle gezählt und selbst hier draußen mitten in der Nacht bin ich bei dir geborgen wie in einer Burg.

Während seines Gebetes kommt Ben und hat Tobias am Ohr gefasst.

Tobias: *(auf den Fußspitzen mit schmerzverzerrtem Gesicht)*

Au, Au, Aua. Lass mich los. *(versucht sich zu entreißen)*

Ben: Hab ihn bei den Lämmern erwischt. Wollte bestimmt eins klauen. *(Schubst ihn ein wenig grob von sich weg Richtung Levi)* Du wirst ihn bestimmt gerecht behandeln? *(zwickert Levi zu und geht ab)*

Levi: Setz dich! *(schaut Tobias nicht an)*

Tobias nur widerwillig, setzt sich von Levi abgewandt hin (auf den Sprung eventuell abzuhaufen)

Levi: Hast wohl großen Hunger oder wolltest du ein Lamm zum kuscheln haben?

Tobias antwortet nicht, bleibt misstrauisch. Sein Bauch knurrt. (einspielen) Er drückt sich die Fäuste gegen den Magen.

Levi: Ist ja nicht zu überhören.

(kramt aus seiner Tasche ein Fladenbrot, teilt es und gibt Tobias davon ab. Dazu noch ein Stück Käse)
Frisches Brot und Käse von unseren Schafen wird das Loch erst mal stopfen, was?

Tobias reißt das Brot aus Levis Händen und stopft es samt dem Käse in seinen Mund und kaut so gut er kann. Dabei nickt er dankend dem alten Levi zu.

Levi: *(lacht laut und klapst Tobias auf die Schulter)* Na, Na langsam es nimmt dir doch keiner was weg.

Tobias isst alles auf und dreht sich etwas Levi zu.

Levi: Wie ist dein Name?

Tobias: Bastard.

Levi: Bastard. So sollte niemand heißen! Ich meinte, wie rufen dich deine Eltern?

Tobias: Meine Eltern? *(verächtlich)* Ich habe keine Eltern. Meinen Vater habe ich nie kennen gelernt, soll aus gutem Haus gewesen sein. Ich bin wohl sowas wie eine Schande für ihn. Meine Mutter hat er jedenfalls nicht geheiratet und die wollte mich sowieso auch nicht, niemand wollte mich. Oft war ich allein, musste mir schon als kleiner Junge mein Essen organisieren. Du weißt, was ich meine?

Levi Hört betroffen und traurig Tobias Geschichte zu, nickt.

Tobias: Wenn man mich erwischt hat, bekam ich Prügel. Halb tot haben die mich manchmal geschlagen." Scheer dich weg, du dreckiger Bastard." sagten sie. "Lass dich hier nie wieder blicken."

Levi: Hattest du eine Bleibe?

Tobias: So was wie 'n zu Hause? Nee! Dort wo die Bettler, Krüppel und Obdachlosen hausen, konnte ich manchmal bleiben. Die sind genauso vergessen wie ich.

Levi: Wie alt bist du? *(reibt einen Apfel an seiner Kleidung sauber und reicht ihn an Tobias)*

Tobias: (nimmt ihn gierig und antwortet mit vollem Mund)

Weiß nicht, 8 oder 9 Jahre? Warum bist du so freundlich zu mir? Jagst mich nicht fort oder bestrafst mich. Du hast mir sogar von deinem Essen gegeben.

Levi: Weißt du, auch in meinem Herzen gibt es eine große Wunde. Zwei Söhne hatten meine Frau und ich bekommen. Der Große, Esra, war 2. Ein sonniges Gemüt hatte er und wich nicht von meiner Seite. Er liebte es, mit mir die Lämmer zu füttern. Dann kam Micha zur Welt. Er war so ein rosiges, kräftiges Kind. Die beiden sind unser ganzer Stolz gewesen, bis zu dem Tag als die Söldner des König Herodes ihnen das Leben nahmen.

Tobias: *(erschrocken)* Aber warum haben sie das getan? Sie waren doch noch so klein.

Levi: König Herodes fürchtete sich vor dem Herrn aller Herren und König aller Könige, dem Sohn Gottes, der zu dieser Zeit auch noch ein Baby war und doch der Heiland und Retter ist.

Tobias: Kennst du ihn, den Heiland und Retter?

Levi: Ja, er ist mein bester Freund und ich möchte dich mit ihm bekannt machen. Er heißt Jeschua und der Prophet Jesaja kündigte ihn vor fast 700 Jahren schon unserem Volk an. Als Diener stellte er uns den Gesalbten des Herrn vor. Weißt du, das ist der Messias, welcher unser Hohepriester und König zugleich ist. Von ihm steht geschrieben, dass der Geist Gottes auf ihm ist, weil der Herr ihn gesalbt hat. Er hat ihn gesandt, den Elenden gute Botschaft zu bringen, die zerbrochenen Herzen zu verbinden, den Gefangenen Freiheit zu verkündigen und den Gefesselten zu sagen, dass sie frei sein sollen. Er verkündet ein gnädiges Jahr des Herrn, einen Tag, da Gott alles vergelten wird und die Trauernden getröstet werden. *(Gedankenpause)*

Tobias: Elend fühle ich mich und mein Herz kann einen Verband gebrauchen. Du bist so gut zu mir, hast mich ein bisschen getröstet. Warum? Ich wollte dich beklauen.

Levi: Gott ist gut! Er hat auch mein trauriges Herz wieder fröhlich gemacht und meinem Leben den Retter Jeschua geschenkt. Deshalb möchte ich dir gegenüber barmherzig sein und deine Wunden verbinden mit Freundlichkeit und Liebe. Er, Jeschua, ist Gottes Liebe in Person *(Gedankenpause)* Weißt du was, wie gefällt dir der Name Tobias? Das bedeutet: Gott ist gut.

Tobias: Tobias. T o b i a s gefällt mir. Aber ob Gott es auch so gut mit mir meint?

Levi: Vielleicht möchtest du dich hier am Feuer ausruhen und schlafen, Tobias, und morgen stelle ich dir Jeschua vor.

Tobias: *(legt sich hin und noch beim Einschlafen flüstert er:)* T o b i a s.

Engelvorhang: Lied

2. Szene: Levi, Tobias, Ben, Jotam, Amon, Engel, zum Schluss Engelvorhang

Am Feuer sitzen nun auch Ben, seine Söhne Jotam und Amon.

Jotam kitzelt mit einem Grashalm Tobias um die Nase. Der versucht das Kitzeln los zu werden bis er kräftig niesen muss.

Jotam: Wohlsein. dachten schon, du verschläfst diesen herrlichen Tag.

Amon: Schade, du hast die Geburt zwei neuer Lämmer verpasst, Tobias.

Tobias: T o b i a s.

Ben: Nun überfallt ihn mal nicht gleich mit sämtlichen Neuigkeiten. Amon, bringe Tobias eine Schüssel Getreidebrei und du, Jotam, frisches Wasser, dass er zu Kräften kommt.

Die beiden Angesprochenen bringen Brei und Wasser. Tobias isst hastig auf.

Levi: Nun könnt ihr die Schafe auf die Weide führen!

Die Zwei nehmen ihre Stöcke und gehen ab.

Ben: *(ruft hinter her)* Passt gut auf, dass sich keins verirrt! Haltet die Tiere zusammen!

Jotam: *(Zurück rufend)* Wird gemacht!

Levi: *(an Tobias gewandt)* Möchtest du noch immer Jeschua kennen lernen?

Ben: Es ist eine lange Geschichte.

Tobias: Ich bin bereit den Heiland und Retter kennenzulernen. Vielleicht ändert sich ja auch etwas durch ihn in meinem Leben.

Levi: Es war eine sternenklare Nacht, wie die Vorige. Wir Hirten hatten unsere Tiere versorgt und uns ums Feuer gelegt. Jeder hoffte auf ein bisschen Schlaf.

Ben: Plötzlich begannen die Schafe zu blöken und uns umgab ein Licht von unbeschreiblicher Herrlichkeit. Für den ersten Augenblick fürchteten wir uns.

Levi: Wer hatte schon einmal so etwas Gewaltiges erlebt?

Engel stellt sich zu der Hirtengruppe

Ben: Ein Engel mit lauter Stimme sprach zu uns vom Himmel herab.

Engel: Ihr braucht euch nicht zu fürchten! Ich bringe euch eine gute Nachricht, über die im ganzen Volk große Freude herrschen wird. Heute ist euch in der Stadt Davids ein Retter geboren worden; es

ist der Messias, der Herr. An folgendem Zeichen werdet ihr das Kind erkennen: Es ist in Windeln gewickelt und liegt in einer Futterkrippe.

Ben: Und mit einem Mal waren bei dem Engel große Scharen des himmlischen Heeres, die priesen Gott und sangen uns zu: Ehre und Herrlichkeit Gott in der Höhe, und Frieden auf der Erde für die Menschen, auf denen sein Wohlgefallen ruht.

Engelchor stellt sich während des Erzählens im Halbkreis um die Hirten und beginnt zu singen: Ich lobe meinen Gott...

Treten langsam wieder ab

Tobias: Mir ist, als könnte ich die Musik hören. Frieden auf Erden. Muss das schön sein. Habt ihr das Kind gesehen?

Levi: Ja, wir haben es in einem unserer Ställe gefunden und es war genauso, wie der Engel es uns gesagt hatte. Komm mit.

Die Hirten und Tobias gehen ab. (Seitenausgang)

Engelvorhang: Lied

3.Szene: Levi, Tobias, Ben, Miriam, Engel, zum Schluss Engelchor

Bild: Krippe vor dem Altar

Ben, Levi und Tobias kommen durch den Gang.

Ben: Wir hatten also alles stehen und liegen gelassen und suchten in Bethlehem das Kind.

Tobias: Hat denn gar keiner mehr auf die Schafe aufgepasst? Für die Wölfe war das doch ein gefundenes Fressen, oder?

Levi: Frieden auf Erden, weißt du nicht mehr? Das haben die himmlischen Heerscharen verkündet. Darauf haben wir vertraut. Nicht ein Tier wurde zur Beute irgendeines Räubers.

Ben: Levi, sein Vater Zadok - er war damals unser Oberhirte - und ich, wir fanden das Kind mit seinen Eltern hier in diesem Stall. Da, in dieser Futterkrippe lag er, der Heiland und Retter in Windeln gewickelt. Seine Mutter hieß Miriam.

Miriam kommt dazu und setzt sich

Levi: Sie wollte, dass wir ihr alles erzählten, was wir draußen auf dem Feld mit den Engeln erlebt hatten. Sie merkte sich in ihrem Herzen alles und bewegte es vor Gott im Gebet.

Ben: Auch mit ihr sprach ein Engel und verkündete ihr ihre besondere Erwählung.

Die drei setzen sich an der Krippe nieder.

Miriam: Ich lebte in Nazareth, einer Stadt in Galiläa, und bereitete mich auf die Hochzeit mit meinem

Verlobten Joseph vor als plötzlich der Engel Gabriel zu mir kam. Ich fürchtete mich sehr, aber er sprach zu mir:

Engel: *(von der Seite)* Sei gegrüßt, dir ist eine hohe Gnade zuteil geworden! Der Herr ist mit dir. Du brauchst dich nicht zu fürchten, Miriam, denn du hast Gnade vor Gott gefunden. Du wirst schwanger werden und einen Sohn zur Welt bringen; dem sollst du den Namen Jeschua geben. Er wird groß sein und wird Sohn des Höchsten genannt werden. Gott der Herr wird ihm den Thron seines Stammvaters David geben. Er wird für immer über die Nachkommen Jakobs herrschen und seine Herrschaft wird niemals aufhören.

Miriam: Ich konnte das alles nicht verstehen und fragte den Engel, wie das gehen sollte. Ich war noch nicht verheiratet und hatte mit noch keinem Mann geschlafen. Der Engel erklärte mir Gottes Plan.

Engel: Der Heilige Geist wird über dich kommen und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten. Deshalb wird auch das Kind, das du zur Welt bringst, heilig sein und Gottes Sohn genannt werden.

Miriam: ...und er fügte hinzu, dass auch Elisabeth, meine Tante, schwanger sei und einen Sohn bekommen würde. Sie war doch schon viel zu alt, um ein Kind zu bekommen. Doch er sagte: Bei Gott ist nichts unmöglich.

Tobias: Bei Gott ist nichts unmöglich?

Miriam: Diese Worte ermutigten mich. Ich fürchtete mich nicht länger und willigte in Gottes Plan ein.

Engelchor: *(im Halbkreis)* Lied: Sie hat "Ja" gesagt...

4. Szene: Levi, Tobias, Ben, Miriam, Joseph, Engel

Bild bleibt, Joseph steht mit an der Krippe.

Joseph: Als ich von der Schwangerschaft erfuhr, wollte ich Miriam heimlich verlassen. Ich fühlte mich verraten und um meine Liebe zu ihr betrogen. Nach dem Gesetz hätte man sie steinigen können, aber ihren Tod wollte ich nicht und so hielt ich es für besser weg zu gehen. Ich hoffte, dass sie so nicht bloßgestellt wird. Aber im Traum erschien mir ein Engel des Herrn und sagte:

Engel: *(von der Seite)* Joseph, Sohn Davids, zögere nicht, Miriam als deine Frau zu dir zu nehmen! Denn das Kind, das sie erwartet, ist vom Heiligen Geist. Sie wird einen Sohn zur Welt bringen. Dem sollst du den Namen Jeschua geben, denn er wird sein Volk von aller Schuld befreien.

Tobias weint, Levi legt väterlich seinen Arm um ihn.

Tobias: Kann Jeschua meine Eltern von der Schuld befreien, dass sie mich nicht wollten?

Levi: Gott wollte dich, Tobias! Ja, und er kann von aller Schuld befreien. Doch höre, wie es weiter ging.

Joseph: Ich glaubte dem Engel des Herrn jedes Wort und ich glaubte Miriam. Wir heirateten und ich sorgte für sie. Nur wenig später erließ der Kaiser Augustus ein Gesetz, dass sich das ganze jüdische Volk für eine Steuererhebung zählen lassen müsse. Jeder sollte in die Stadt gehen, wo er geboren

wurde. Nun, da ich ein Nachkomme des König Davids bin, bedeutete dies für uns, nach Bethlehem in Judäa zu gehen.

Miriam: Als ich merkte, dass das Kind bald kommen würde, suchten wir in der ganzen Stadt ein Zimmer. Aber es war in keiner Herberge mehr eins zu bekommen und so flüchteten wir in diesen Stall. In dieser Nacht wurde das Kind geboren.

Gemeindelied

5. Szene: Levi, Tobias, Ben, Sadrach, Mesach, Abednego, Aspenas, (Miriam und Joseph),
zum Schluss Engelvortrag

Levi: Wenn ich nachts zum Himmel schaue und die Sterne betrachte, stelle ich mir vor, wie irgendwo anders auf der Welt auch gerade jemand über die Pracht des Sternenhimmels staunt. Mich lässt es immer wieder den Schöpfer preisen. Im fernen Morgenland jedenfalls beobachteten Gelehrte den Nachthimmel und erkannten ein besonderes Sternbild. Sie deuteten in diesem Bild die Geburt eines großen Königs, welchen sie im jüdischen Land finden würden. Voller Gewissheit zogen sie los. Ein Stern leitete sie auf ihrer langen Reise.

Durch den Gang kommen die Sterndeuter, in ein Gespräch vertieft.

Sadrach: Nun haben wir in Jerusalem das Königskind nicht gefunden.

Mesach: Dafür wurden wir sehr ehrenvoll empfangen.

Abednego: Wir Gelehrten aus dem Morgenland waren wohl er so etwas wie der zierende Schmuck für König Herodes. Er prahlte ja förmlich mit seinen Gästen vor seinem Hofstaat. Seht nur, die hochgebildete Elite des Morgenlandes beehrt mich mit ihrem Besuch.

Aspenas: Ja, er glaubte, dass durch unser Erscheinen seine Stellung noch erhabener wird. Er schwebte doch schon fast vor Stolz.

Mesach: Wie dumpf war sein Aufprall, als er erfuhr, dass wir nicht wegen ihm gekommen sind, sondern den neugeborenen König suchten. Seine Freude, dass es da noch ein anderes Kind geben muss, erschien mir geheuchelt. Sofort wich ihm ja alle Farbe aus dem Gesicht.

Sadrach: Wie eine weißgetünchte Wand sah er aus. *(Gedankenpause)* Wo, wenn nicht in einem Palast, kommt ein König zur Welt. Wir haben doch schon überall gesucht.

Aspenas: Seht ihr den Stall dort drüben? Über ihm ist unser Leitstern wieder zu sehen.

Abednego: Du hast Recht. Sollte dort das Kind zu finden sein?

(Sie gehen zum Altar)

Sadrach: *(schaut in die Krippe.)* Seht, das ist der neugeborene König. Wir haben ihn gefunden.

Alle Gelehrte fallen vor der Krippe auf die Knie, beten an und beschenken das Kind.

Gemeindelied: Anbetungslied

Ben: Die Gelehrten aus dem Morgenland kehrten zurück voller Dankbarkeit, denn sie wussten das dieses Kind von nun an ihr Leben verändern würde. Sie sind Gott begegnet und sie vertrauten seinen Wegen.

Die Gelehrten auf dem Rückweg:

Aspenas: Welche geniale Idee, dass der Herr aller Herren und König aller Könige seinen Sohn in einem Stall zur Welt kommen ließ. An diesem Ort spielt Herkunft, Stellung, Gelehrsamkeit keine Rolle.

Mesach: Es gibt dort kein oben und unten. Ein Kind für jeden zu finden, der es sucht.

Sadrach: Nur die Stolzen, denen ein Stall zu niedrig ist, werden ihn verpassen.

Abednego: Mein Leben gehört ihm, und alles was ich bin und habe. Wir sind am Ziel unserer Reise angekommen und doch beginnt hier etwas Neues. Willkommen im Reich Gottes.

Sie gehen durch die Eingangstür ab.

Miriam und Joseph ab.

Engelvorhang: Lied

Schlusszene: Levi, Tobias, Ben

Die gleiche Kulisse wie am Anfang des Krippenspiels: Hirtenfeuer, Felle usw...

Levi: König Herodes fürchtete sich sehr vor diesem neugeborenen König. Er glaubte Macht, Reichtum und Ansehen sich mit ihm teilen zu müssen. Sein eifersüchtiges Herz hasste Jeschua und er trachtete ihm nach dem Leben. So befahl er, dass alle Söhne Betlehems von Geburt an bis zum zweiten Lebensjahr getötet werden sollten.

Levi weint mit den Händen vorm Gesicht.

Tobias: Dabei sind Esra und Micha ums Leben gekommen. (er streichelt ein wenig unbeholfen die Hände Levis)

Ben: Ja, diese Wunde schmerzt in Levi und seiner Frau Rahel. Sie haben ein gebrochenes Herz. Sie sind jedoch nicht bitter geworden. Gott hat sie durch Jeschua davor bewahrt. Er ist der Gesalbte des Herrn, der Messias, er hat die Macht dazu.

Tobias: Es tut mir so leid. Ich weiß gar nicht was ich sagen soll.

Levi: Weißt du Tobias, ich bin gewiss, dass Jeschua der verheißene Heiland und Retter ist. Er ist Gottes erfülltes Wort, ein Mensch aus Fleisch und Blut. Er ist das Licht, das in die Finsternis leuchtet und diese vermag es nicht zu löschen. Wer ihm glaubt und ihn in sein Herz aufnimmt, wird ein Kind Gottes. Ich habe seine Herrlichkeit gesehen, eine Herrlichkeit voller Gnade und Wahrheit. Darin sind meine Wunden verbunden und ich bin frei von Hass und Rachedanken. Der Herr wird uns Recht schaffen und unsere Tränen trocknen. Ich bete, dass auch du heil wirst, Tobias, denn Gott ist gut. Er ist das Licht, das dich auch aus deiner einsamen Traurigkeit führen kann.

Tobias: Ich sehe Jeschua in Dir und auch in dir, Ben. Und ich will ihn mehr, als ich irgendetwas in meinem Leben je wollte. Irgendwann wollte ich es allen heimzahlen, die mich abgelehnt, beschimpft oder verprügelt haben. Der Gedanke hat mich am Leben gehalten und war doch wie eine Folter für mich. Ich will frei sein und denen vergeben, die schuldig geworden sind an mir.

Ben: Weißt du noch, was der Engel zu Joseph sagte? Jeschua wird unser Volk von aller Schuld befreien. Auch dir, Tobias, ist vergeben. Du bist frei. Das Alte ist vergangen, Neues ist geworden.

Levi: Möchtest du bei mir und Rahel bleiben?

Tobias: In einem richtigen zu Hause mit Eltern und...

Levi: Liebe Tobias, und Liebe.

Tobias und Levi umarmen sich fest. (stehend)

Tobias: Vater?

Levi: Vater!

Schlussbild:

Ben hüllt Levi und Tobias in seine Umarmung ein.



CEB